

Juli/August 2001

zeughaus KINO

OPEN AIR KINO
im Garten des
Kronprinzenpalais

Berlin

**Menschen – Metropole – Mauer
Stadt**



an jedem Wochenende
vom 20. Juli
bis 12. August 2001

Berlin war und ist gewiss ein Lieblingsobjekt der Filmemacher. Wohl keine andere deutsche Stadt ist so häufig Schauplatz von Geschichten gewesen, die nur hier spielen konnten. Oft gab die Stadt dabei nicht nur den Hintergrund der Handlung ab, sondern prägte sie nachhaltig. Spätestens seit den zwanziger Jahren gibt es »Berlin-Filme«: Filme, die ganz wesentlich von den Menschen, den Milieus, den Widersprüchen der Metropole handeln, der Stadt sozusagen eine Hauptrolle geben. Natürlich sind es nicht nur die verbreiteten Vorstellungen, manchmal auch Klischees vom typischen »Berliner Humor«, vom dort zum Lebensrhythmus gewordenem großstädtischen Tempo oder von der aufregenden Kultur der zwanziger Jahre gewesen, die Regisseure und Drehbuchautoren so besonders anzog. Die deutsche Geschichte selbst und die Rolle, die Berlin in ihr spielte, sind vor allem der Grund für das auffallend hohe Interesse an »Berlin-Stories«. Dass es sich bei ihnen nicht immer um reine Liebeserklärungen handeln konnte, ist darin auch schon begründet. Den Wechselfällen des Stadtlebens war gelegentlich nur Witz und Ironie gewachsen, die Komödien unterhielten das Publikum nach dem Motto, Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Die Auswahl für unsere Reihe erinnert an Umbrüche der Stadt, erlebt, gelebt, gelegentlich erlitten von den Filmfiguren, die ohne Klischeevorstellungen auskommen. Es sind Berlin-Filme, in denen sich verändernde Erfahrungen mit dieser Stadt artikulieren. Veranstaltungen, die auf den 40. Jahrestag des Mauerbaus Bezug nehmen, stehen am Ende der Reihe, darunter die Erstaufführung der Kinofassung von »Der Tunnel«, dem erfolgreichen Fernseh-Zweiteler von SAT.1.

Mit der Mauer schien der auch filmisch so oft beschworene Mythos der Stadt zu enden, weil sie die Stadt selbst entzwei riß. Jahrzehnte lang gab es statt des Ganzen nur zwei feindlich aufeinander bezogene Teile, in denen die Metropole mehr behauptet als real war. Kaum mehr als ein Jahrzehnt ist seit dem Fall der Mauer vergangen und wenn es einen fast allgemein akzeptierten Anspruch des neuen Berlin gibt, dann den, wieder ganz und gar Metropole zu sein. Die Filmreihe verbindet Beispiele, in denen der »Mythos Berlin« ungebrochen, wenn auch nicht ohne Widersprüche, lebendig wird mit solchen Filmen, die sich der lange prägenden Teilung stellten.

Die Filme

A Foreign Affair USA 1948

R: Billy Wilder, D: Marlene Dietrich, John Lund, Jean Arthur, 116' *OmU*

1948 schien Berlin nicht gerade der naheliegendste Ort für eine Hollywood-Komödie zu sein. Aber Billy Wilder, der tatsächlich einige Szenen »on location« drehte, den Rest des Films jedoch im Studio realisierte, wollte noch mehr: Eine Komödie, in der sowohl Schwarzmarkthandel wie Altnazis vorkamen, in der sich eine republikanische Abgeordnete in die Stadt begibt, um der schleichenden Unterwanderung der Moral amerikanischer GI's durch »Fräuleins« Herr zu werden. Der Film hält tatsächlich viel von der Nachkriegsrealität im besetzten Berlin fest, ist in gewisser Hinsicht also: eine politische Komödie, mit entsprechend bissigem Humor. Wie üblich bekommen dabei alle Seiten gleichmäßig vom boshafte Witz Wilders ihren Teil ab. In der Rolle der zwielichtigen Nachtclubsängerin Erika von Schlutow kehrte Marlene Dietrich für kurze Zeit ins Nachkriegs-Deutschland zurück.

am 20.07. um 21.30 Uhr

Die Legende von Paul und Paula DDR 1973

R: Heiner Carow, D: Angelica Domröse, Winfried Glatzeder, Heidemarie Wenzel, Fred Delmare, 105'

Ein »Friedrichshain-Film«, sozusagen das beinahe einzige Exemplar dieses Subgenres, zugleich ein DEFA-Kultfilm, nicht zuletzt durch die einfühlsame Musik, geschrieben von Peter Gotthardt. Für den Anspruch auf das Glück ihrer Liebe kämpfen zwei junge Menschen zäh und einfallsreich gegen individuelle Schwierigkeiten, gesellschaftliche Normen und Anpassungsideologien in der Hauptstadt der DDR. Dieser Film überrascht, weil er Traum und Wirklichkeit, Poesie und banale Alltagsrealität mischt und mit Spaß, Ironie und Ernst künstlerisch entfaltet.

am 21.07. um 21.30 Uhr

Die ideale Gattin D 1913

R: Hans-Heinz Evers + Marc Henry, D: Paul Biensfeld, Lyda Salmonova, Ernst Lubitsch, ca. 15'

Diese kleine in Berlin gedrehte Komödie bietet eine überraschende Lösung für die »ideale« Gattin an. Denn die sucht der Single Paul, eine Frau, die nie übellaunig ist (wie alle Frauen in seiner näheren Bekanntschaft), sondern stets lächelt. Ernst Lubitsch in seiner vermutlich ersten Filmrolle, als Heiratsvermittler mit Bart kaum zu erkennen, findet die Lösung für diesen immerhin exzentrischen Anspruch an die Zukünftige in Gestalt einer Schaufensterpuppe. Die lächelt immerzu; aber ein permanent lächelndes Gesicht, ob das auf Dauer reicht für Paul?

Berlin, die Sinfonie der Großstadt D 1927

R: Walter Ruttmann, ca. 54'

Ruttmans 1927 entstandene Filmreportage im damals neuartigen Montagestil ist längst *die* klassische Filmsymphonie über das Berlin der zwanziger Jahre. Rhythmische Bilder lassen einen Tag in der rotierenden Weltmetropole vor den Augen der Zuschauer lebendig werden. »1927 für die amerikanische Fox gedreht, ist dies die erste haltbare, unumstößliche Realabbildung einer großen Stadt in beweglichen Bildern, der, gleich den Stil des triftig Dokumentarischen anwendend, in dieser Stilart sofort und mit glücklich sicherer Hand die Kunst gelang, Kunst zu werden.« (Friedrich Luft). Die außergewöhnliche Bedeutung des Films fand Nachahmer, und es ist ein Zeichen für sein Renommee, dass der SWR den Dokumentarfilmer Thomas Schacht mit einem »Remake«, einen Querschnittsfilm über das heutige Berlin, betraut hat.

musikalische Begleitung Aljoscha Zimmermann und Ensemble

am 27.07. um 21.30 Uhr

Menschen am Sonntag D 1929

R: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, D: Erwin Splettstößer, Brigitte Borchert, Wolfgang von Waltershausen, Christl Ehlers, Annie Schreyer, ca. 68' *restaurierte Fassung*

Aus dem Vorspann von *Menschen am Sonntag*: »Diese fünf Menschen standen hier zum ersten Mal in ihrem Leben vor einer Kamera. Heute gehen sie alle wieder ihren Berufen nach. Erwin Splettstößer fährt die Taxe IA 100088, Brigitte Borchert hat im letzten Monat 150mal die Platte ›In einer

kleinen Konditorei verkauft. Wolfgang von Waltershausen, Offizier, Landwirt, Antiquar, Eintänzer zur Zeit Weinreisender. Christl Ehlers läuft sich als Film-Komparsin die Absätze schief, Annie Schreyer, ein Mannequin«.

Der Zauber des Films kommt aus dieser Authentizität von Darstellern und Schauplätzen, aber auch aus der Kunst, eine einfache, eine »realistische« Geschichte wie nebenbei zu erzählen. Sie handelt von Menschen, für die diese Zeit voller Lebenslust war, ohne sie als die der »goldenen« zwanziger Jahre zu verklären.

kurze Einführung: Martin Koerber

musikalische Begleitung Aljoscha und Sabrina Zimmermann

in Kooperation mit dem FilmMuseumBerlin Deutsche Kinemathek

am 28.07. um 21.30 Uhr

Eins, Zwei, Drei USA 1961

R: Billy Wilder, D: James Cagney, Horst Buchholz, Liselotte Pulver, Hanns Lothar, Pamela Tiffin, 108' *deutsche Fassung*

Ohne Zweifel hat Billy Wilder – in einer äußerst ungünstigen historischen Situation: vor, während und nach dem Bau der Mauer – die »definitive« Komödie aus und über den Kalten Krieg geschaffen. Niemandem ist diese spritzige Story über das Coca-Cola-Management in Berlin mit all seinen familiären und politischen Implikationen etwas schuldig, nicht dem Westen und nicht dem Osten. Jedes Klischee wird so bitterernst genommen, dass wirkliche Menschen-darstellungen entstehen.

Die Fähigkeit der Berliner, sich auch in ungünstiger Lage selbst nicht immer ernst zu nehmen, bewies sich an diesem Film. Denn er wurde, trotz Mauerbau, im Westteil der Stadt ein großer Erfolg. In den achtziger Jahren wurde der Film erneut aufgeführt und entwickelte sich zu einem Kultfilm – bald dann wieder auch für die ganze Stadt.

am 03.08. um 21.30 Uhr

Der Spion, der aus der Kälte kam GB 1965

R: Martin Ritt, D: Richard Burton, Claire Bloom Oskar Werner, Peter van Eyck, Wolfgang Kieling, Rupert Davis, 112' *deutsche Fassung*

Spionagethriller nach dem Roman von John le Caré über das Schicksal eines englischen Agenten in der DDR, der zu spät entdeckt, dass er eine kleine Figur in einem komplizier-

ten Spiel ist, nicht aber derjenige, der die Regeln bestimmt. Ein Agentenfilm ohne glitzerndes Ambiente, ohne exotische Schauplätze und leichtbekleidete Starlets. Der Film wurde teilweise in Dublin gedreht, dort entstanden die meisten Szenen für die »Film-DDR«. Nicht Action, sondern Dramaturgie, nicht Effekte, sondern überraschende Wendungen der Story bestimmen den Film, machen ihn zu einem der besten je gedrehten Spionagefilme überhaupt. Das Ende, an der Mauer, ist berühmt geworden.

am 04.08. um 21.30 Uhr

Lola rennt D 1998

R : Tom Tykwer, D: Franka Potente, Moritz Bleibtreu, Herbert Knaup, Joachim Król, 79'

Um ihren Freund aus einer verzweifelten Lage zu retten, muss eine junge Frau in 20 Minuten 100.000 DM besorgen... und Lola rennt.... Aus dieser Grundkonstellation entwickelt der Film drei Variationen der Geschichte: ein Spiel mit Zeit und Zufall.

Tykwer würfelt die Schauplätze unbekümmert durcheinander. Sein Berlin ist geografisch vielleicht etwas gewagt, aber es geht um ein Gefühl, eine Generation, es geht um Tempo und unausweichlich verrinnende Zeit, um unmögliche Aufgaben und die Chance auf ein Happy End.

am 10.08. um 21.30 Uhr

Der Tunnel D 2001

R: Roland Suso Richter, D: Heino Ferch, Nicolette Krebitz, Alexandra Maria Lara, Sebastian Koch, 156'

Endlich gut von Hollywood geklaut, so lautete eine Schlagzeile zum Fernseh-Zweiteiler von SAT.1. Und tatsächlich ist diese Produktion kinotauglich. Die Geschichte von den Fluchthelfern, die Freunde aus Ostberlin über einen selbstgebaute Tunnel in den Westen bringen wollen, beruht auf einer tatsächlichen Begebenheit. Auch, dass die Arbeiten im Tunnel von der Wochenschau dokumentiert und zum Teil finanziert wurden. »Die Überzeugung tragen die Helden tief drinnen in ihrem Herzen. Das ist endlich mal gut abgekupfert von Hollywood. Der Wechsel zwischen dialoglastigen und actionhaltigen Szenen, zwischen Beziehungsspannung und dramaturgischem Suspense, aber auch zwischen Ost- und West-Situationen funktioniert glänzend. Wenige zentrale Figuren verhindern, dass sich die Handlung verzettelt zwischen Tunnelschacht und Todesstreifen. Und die her-

vorragenden Schauspieler wissen: Tränen lügen nicht. Und jeder Gesichtsausdruck sagt mehr als tausend Politparolen.« (Rainer Tittelbach, Die Welt) Die Kinoversion ist gegenüber der Fernsehausstrahlung gestrafft.

*Deutsche Erstaufführung der Kinofassung,
in Zusammenarbeit mit SAT.1
am 11.08. um 21.30 Uhr*

»Zeitzeugen der Mauer«

Eine Zusammenstellung von Film- und Fotodokumenten aus Ost und West zum Mauerbau und Mauerfall. Eine Diaschau bringt fotografische Aufnahmen aus dem Archiv des DHM über die Tage des Mauerbaus, darunter größtenteils unbekannte Dokumente. Das Filmprogramm vereint Aufnahmen aus der Perspektive der DDR (darunter Ausschnitte aus »Aktuelle Kamera« und »Der Augenzeuge«, der Wochenschau der damaligen Zeit) und der Bundesrepublik (Material aus dem »Wochenspiegel« sowie Wochenschauen).

Ein besonderer Höhepunkt wird die Vorführung des preisgekrönten Dokumentarfilms »Die Aussicht« von Kurt Krigar sein. Der hervorragend fotografierte Film kombiniert Aufnahmen aus der Bernauer Strasse – mit Blicken über die Mauer hinweg – mit der Erzählung einer älteren Bewohnerin dieser berühmten Strasse. Es entsteht ein ebenso ergreifendes wie präzises Dokument, das vor allem durch die subjektiven Erinnerungen der Erzählerin die Wirklichkeit der Mauer zu beschreiben vermag.

Zum ersten Mal präsentiert das Filmprogramm auch Amateurfilme, die in der Zeit um den Mauerbau herum in Ost-Berlin entstanden sind und in ihrer Authentizität einen Eindruck von der befestigten und tödlichen Grenze vermitteln. Das Material wurde von Peter Guba und Ulrich Nowraty gefilmt und dem DHM zur Verfügung gestellt.

*Eintritt frei
am 12.08. um 21.30 Uhr*

Open Air Kino im Garten des Kronprinzenpalais



Adresse	Kronprinzenpalais Unter den Linden 3 10117 Berlin-Mitte
Eintritt	15.- DM, ermäßigt 12.- DM
Kartenvorbestellungen	ab 10.07. 2001 täglich (außer Mittwoch) von 10.00 bis 18.00 Uhr donnerstags bis 22.00 Uhr unter 20 30 4-802
Einlaß	ab 20.30 Uhr
Vorstellungsbeginn	21.30 Uhr
Getränke und Imbiß	am Buffet im Garten
Verkehrsverbindungen	Bus 100, 157, 348 Staatsoper Humboldt-Universität S-Bahn Friedrichstraße Hackescher Markt U-Bahn Hausvogteiplatz Friedrichstraße Französische Straße



unser besonderer Dank an SAT.1

OPEN-AIR-KINO

**zeughaus
KINO**

Änderungen!!



OPEN AIR KINO
im Garten des Kronprinzenpalais
Änderungen!!!

Aus technischen Gründen haben sich für einige Filme folgende Terminänderungen ergeben:

Freitag, 17. August

Eins, Zwei, Drei

USA 1961

21.30 Uhr

Samstag, 18. August

Der Spion, der aus der Kälte kam

GB 1965

21.30 Uhr

Freitag, 24. August

Lola rennt

D 1998

21.30 Uhr

Samstag, 25. August

Lange Nacht der Museen

Der Tunnel D 2001

23.00 Uhr

Eintritt mit Karte der Langen Nacht